Appell an alle Bürgerschaftsfraktionen der Hansestadt Wismar

30.01.2019

Die Existenz von Seebad Wendorf ist unmittelbarer in Gefahr – diese Gefahr kann nur gebannt werden, wenn sehr schnell wirkungsvolle Maßnahmen für den Uferschutz eingeleitet werden.

Uferschutz alleine bindet nur finanzielle Mittel, damit wird zwangsläufig kein Mehrwert für unsere Bürger generiert. Damit unsere Bürger aus den Maßnahmen für den Uferschutz aber in besonderer Weise partizipieren, muss mit einem ganzheitlichen Konzept der Grundstein dafür gelegt werden.

Ein ganzheitliches Konzept beinhaltet die große Herausforderung mit den vorgesehenen Maßnahmen besondere Synergieeffekte zu organisieren, mit denen eine nachhaltige Wirkung, sowie ein außergewöhnlicher Mehrwert für die Bürger unserer Stadt entstehen kann.

Werden mit den vorgesehenen Maßnahmen Strukturelle Verbesserungen zum Beispiel für den Tourismus mit gelöst, gibt es als Unterstützung von der Landesregierung Förderprogramme mit denen auch größere Investitionsmaßnahmen in den Kommunen, so auch für die Hansestadt Wismar aus den Fördertöpfen finanziert werden können.

Die schriftliche Antwort vom Wirtschaftsministerium vom 12.09.2018: „Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit M-V kann eine Machbarkeitsstudie zur Vorbereitung grundsätzlich förderfähiger Infrastrukturmaßnahmen dann fördern, wenn die Kommune – hier die Hansestadt Wismar – einen entsprechenden Antrag stellen würde.“

Eine Machbarkeitsstudie mit der richtigen differenzierten Aufgabenstellung, als Einstieg in die Vorbereitung eines größeren Investitionsvorhabens, ist in hervorragender Weise dazu geeignet, mit einem verhältnismäßig geringen finanziellen Aufwand die Chancen und Risiken im Vorfeld genauer abzuklären.

Eine Machbarkeitsstudie jetzt zeitnah in Auftrag geben, mit einem vorliegenden Ergebnis bis spätestens Oktober 2019, eröffnet die Möglichkeit mit verlässlichen Ausgangsdaten für Investitionen ab 2020 in die konkrete Investitionsvorbereitung zu gehen und damit keine wertvolle Zeit mehr ungenutzt verstreichen zu lassen.

Die Finanzierung des Eigenanteils der Stadt von grob geschätzten 20 T€ bis 25 T€ für die Machbarkeitsstudie - Vorschläge:

1. durch Vorfinanzierung eines Eigenbetriebes der Stadt
2. durch HH – Umverteilung
3. durch Einwerbung von Fördermitteln für Beseitigung von Sturmflutschäden (2.01.2019)
4. die BI Sandstrand-Seebad -Wendorf wirbt für die Stadt die Sponsorengelder ein

Erläuterung:

Wenn die Stadtverwaltung es wirklich will, dass Seebad Wendorf noch eine Chance mit Zukunft erhält, dann muss schnell und wirkungsvoll gehandelt werden. Geschieht das nicht zeitnah, ist dieses mögliche Kleinod für die Bürger unserer Stadt und den Tourismus unwiderruflich für immer verloren.

Schon am 6.01.2017, bei der damaligen Sturmflut, waren gravierende Uferabgänge zu verzeichnen. Die damals durchgeführten Maßnahmen im April 2017, waren reine Kosmetik, von denen heute, nur 2 Jahre später wirklich nichts mehr zu sehen ist. Die Erreichung von Nachhaltigkeit verlangt schon etwas mehr Mut aber auch den festen Willen wirklich etwas Herausragendes, etwas was auch einen längeren Bestand hat, auf den Weg zu bringen. Das Ziel muss es doch sein aus der Not – die gravierenden Uferabgänge der vergangenen Jahre voll zu unterbinden, eine Tugend zu machen, indem etwas Außergewöhnliches für die Bürger unserer Stadt ein richtiger Badesandstrand vor den Toren der Stadt daraus entsteht. **Das sollte ein Nahziel sein, um damit das Ufer auf Dauer zu sichern.** In der Folge sind gute Voraussetzungen geschaffen, um damit ein Naherholungszentrum für die Bürger unserer Stadt und einen wichtigen Eckpfeiler für die touristische Infrastruktur der Hansestadt Wismar weiter zu entwickeln.

Die Bilder vom 2.01.2019, von der überfluteten Uferzone mit dem unter Wasser stehenden Spielplatz und den im Wasser stehenden Bäumen am Ufer sowie die Bilder danach vom 3.01.2019 machen sehr deutlich. Hier tickt eine Zeitbombe die schnellstens entschärft werden muss.

Die Bürgerinitiative BI „Sandstrand-Seebad- Wendorf“ verfolgt die Entwicklung im Seebad Wendorf mit den Veränderungen am Ufer seit Anfang 2017 und arbeitet ehrenamtlich intensiv an Vorschlägen für eine dauerhafte Lösung.

Diese BI stellt nicht einfach nur Forderungen an die Stadtverwaltung zum Handeln, sondern unterbreitet auch konkrete Vorschläge wie eine Nachhaltigkeit erreicht werden kann. Ein ganz grobes Handlungskonzept wurde am 22.11.2018 im Seeblick der Öffentlichkeit schon mal vorgestellt.

Da größere Investitionen für die Erreichung einer nachhaltigen Ufersicherung erforderlich sind, der Küstenschutz in der Wismarbucht aber nicht greift, steht die Hansestadt Wismar zunächst erst einmal allein in der Verantwortung das Problem zu lösen. Finanzielle Mittel für die Lösung der Aufgabe sind im Haushalt 2018/2019 aber nach Aussage des Bausenators Michael Berkhahn nicht eingestellt.

Über die Möglichkeit der Sonderbedarfsanforderungen zur Beseitigung von Sturmflutschäden vom 6.01.2017, wurden finanzielle Mittel von der Landesregierung für die Stadt bereitgestellt. Eine ähnliche Möglichkeit zusätzliche finanzielle Mittel von der Landesregierung zu bekommen, wäre auch in diesem Jahr vielleicht eine denkbare Option. Diese Mittel sollten dann aber gezielt für die Vorbereitung nachhaltiger Investitionsmaßnahmen zur dauerhaften Ufersicherung verbunden mit einer besonderen Aufwertung des gesamten Areals Seebad Wendorf eingesetzt werden.

Die BI „Sandstrand-Seebad-Wendorf“ unterbreitet dazu einen ganz konkreten Vorschlag. Das angestrebte Ziel den neuen modernen Badesandstrand direkt vor den Toren unserer

Stadt zu bauen ist zwar ein sehr ehrgeiziges aber auch sehr erstrebenswertes Ziel, weil das Konzept sehr viele Synergieeffekte in sich birgt.

Mit der Herstellung eines neuen Sandstrandes, sind mehrere verbundene Synergieeffekte in ein ganzheitliches Konzept eingeschlossen, die den Grundstein für eine dauerhafte effiziente Nutzung des gesamten Areals Seebad Wendorf bilden- ein **Naherholungszentrum für die Bürger unserer Stadt** und ein wesentlich **erweitertes Angebot für den Tourismus**.

Mit der Herstellung des neuen Badesandstrandes wird erreicht:

- Optimierte Uferneigung für größere Wehrhaftigkeit
- Schaffung optimaler Wassertiefe für Naturbadestrand
- Ufererhöhung im jetzigen Flachwasserbereich als zusätzliche Sicherheitszone
- Durch Ostseesandaufspülung sauberer Meeresboden – klares Badwasser
- Strandsandliegeflächen als Aufenthaltsfläche für Jung und Alt
- Strandsandliegefläche als natürliche Auslauffläche bei Hochwasser
- Brandungsmauer als Abgrenzung zum Badestrand, zusätzlicher Hochwasserschutz
- Brandungspontons oder ähnliches zur Vermeidung von Sand Ab Spülungen
- Befestigte Promenade landseitig von der Brandungsmauer
- Zusätzliche vegetationsfreie Fläche zwischen vorverlegtem und alten Ufer
- Verlängerung der Badesaison im Ostseewasser durch überdachten vorgelagerten Brandungsschutz auf Solarbasis
- Mit landseitiger Erhöhung ab Promenade, Vorbehaltsfläche für Infrastruktur Naherholung mit zusätzlichem Uferschutz vor Hochwasser
- Die vorhandene Treppenanlage am Brückenkopf der Seebrücke kann komplett weiter genutzt werden und mit dem Einbau eines Fahrstuhls ist auch der barrierefreie Zugang zur vorgesehenen Promenade zu gewährleisten
- Dauerhafter Erhalt des Küstenschutzwaldes, als Schutz für das Wohngebiet Wendorf vor den kalten Winden von Nord-Ost bis Nord-West

Das Besondere, mit der Herstellung des Sandstrandes wird der Uferschutz auf Dauer ohne zusätzliche Kosten für die Hansestadt Wismar erreicht!

Ziel des ganzheitlichen Konzeptes ist es, mit einem außergewöhnlichen Mehrwert für die Bürger unserer Stadt, den sie ganzjährig nutzen können, in der Zukunft ein Naherholungszentrum zu etablieren, das zu Fuß, per Fahrrad, mit dem öffentlichen Nahverkehr, per Schiffspendelverkehr vom alten Hafen oder natürlich auch mit PKW erreichbar ist. Ein Ostseebadestrand direkt vor den Toren der Stadt, ist auch ein außergewöhnliches Highlight für den Tourismusstandort – Hansestadt Wismar.

Um Chancen und Risiken für die Durchführung von Investitionen mit der notwendigen Professionalität genauer einordnen zu können, ist die Anfertigung einer Machbarkeitsstudie sehr empfehlenswert.

Die Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der Touristischen Infrastruktur wird nach Recherchen der BI vom Wirtschaftsministerium des Landes zu einem hohen Prozentsatz gefördert.

Zu den in der Machbarkeitsstudie mit eingebundenen Vorarbeiten gehören u. a. Umweltgutachten, Artenschutzgutachten, Prüfung der Wasserqualität, Meeresboden prüfen, Uferveränderungen in den letzten Jahrzehnten analysieren, Vermessungsarbeiten

durchführen, Bestandsanalyse zum Küstenschutzwald und der Parkanlage, Ermittlung der besonderen Effekte für die Naherholung der Wismarer Bürger und den Tourismus, sowie eine Aussage über die Schaffung zusätzlicher neuer ganzjähriger Arbeitsplätze am Standort.

Antragsteller für Fördermittel kann nur die Hansestadt Wismar sein, die auch einen Eigenanteil an der Finanzierung der Machbarkeitsstudie leisten muss.

Auf Grund des zu erwartenden nicht unerheblichen Gesamtinvestitionsaufwandes für das Vorhaben, sollte die Mehrheit der Bürgerschaft schon voll dahinter stehen.

Die Vorstellung der Bürger Initiative ist es, über einen interfraktionellen Antrag in der Bürgerschaft, dem Bürgermeister bei seiner Entscheidung den Antrag auf Förderung zunächst erst einmal für eine Machbarkeitsstudie beim Wirtschaftsministerium unseres Landes zu stellen, den Rücken zu stärken.

Die CDU Fraktion der Bürgerschaft zieht ihren Antrag für die Sitzung am 31.01.2019 zurück.

Die BI Sandstrand-Seebad –Wendorf hat darum gebeten den anderen Fraktionen der Bürgerschaft noch mehr Informationen zukommen zu lassen, damit sie sachkundiger entscheiden können. Die CDU Fraktion erklärt sich mit dem Beitritt der anderen Fraktionen einverstanden, sodass aus dem modifizierten Antrag ein Interfraktioneller Antrag werden kann.

Ein erster – aber ein sehr wichtiger Schritt, mit dem Ziel einen sehr langlebigen Badesandstrand nach Seebad Wendorf zu bekommen, der für alle Bürger unserer Stadt etwas Außergewöhnliches darstellen wird.

Vorschläge der BI „Sandstrand Seebad Wendorf“ zur Finanzierung des Eigenanteil der Stadt zunächst für eine Machbarkeitsstudie:

1. ein Eigenbetrieb der Stadt stellt die finanziellen Mittel zur Verfügung
2. kurzfristige Umverteilung von HH Mittel zur Finanzierung des Eigenanteil der Stadt
3. Die Beantragung von Sonderfinanzmittel für die Einleitung von Sofortmaßnahmen zur Beseitigung von Sturmflutschäden vom 2.01. und 9.01.2019
4. Die BI „Sandstrand Seebad Wendorf“ bietet an, die notwendigen finanziellen Mittel für die Zahlung des Eigenanteiles der Stadt durch Einwerbung von Sponsorengelder innerhalb von 4 Monaten zu erreichen, wenn die zuvor genannten Möglichkeiten zur Finanzierung des Eigenanteils der Stadt nicht umsetzbar sein sollten. Damit könnte die Machbarkeitsstudie noch im 1.Halbjahr 2019 auf den Weg gebracht werden.

Die BI zieht ihren Optimismus aus der sehr positiven Resonanz, die die erste öffentliche Vorstellung des von uns vorgelegten Konzeptes ausgelöst hat. Nach unseren Recherchen gibt es ein großes Interesse der Bürger unserer Stadt an der erheblichen Aufwertung des Standortes Seebad Wendorf mit seinen jetzt noch vorhandenen Naturressourcen.

BI „Sandstrand-Seebad-Wendorf“

gez. Verfahrens-Manager der BI Dipl.-Ing. Manfred Wahls